

Unbekannte Endometriose

Barmherzige Brüder Wien: Oft leiden Frauen jahrelang an schmerzhaften Regelblutungen und Krämpfen im Unterbauch, bis eine Endometriose diagnostiziert wird. Dabei ist die gutartige Erkrankung meist gut behandelbar. Bei den Barmherzigen Brüdern wurde vor kurzem ein spezielles Zentrum dafür zertifiziert.

Von Christa Praher-Ennöckl

Zahlreiche Frauen im gebärfähigen Alter haben eine äußerst schmerzhafte Regelblutung. Krämpfe im Unterbauch, Probleme beim Stuhlgang oder auch beim Wasserlassen und Kreuzschmerzen kommen bei manchen noch erschwerend hinzu. Viele Frauen glauben, dass sie damit zurechtkommen müssen – das muss aber nicht sein, denn häufig steckt dahinter eine Erkrankung, die sogenannte Endometriose, die bei entsprechender Diagnostik und Expertise gut behandelt werden kann.

An der Abteilung für Gynäkologie im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Wien wurde für die Endometriose-Behandlung ein eigenes Zentrum eingerichtet, das vor kurzem zertifiziert worden ist. Leiter dieses Zentrums ist Oberarzt Univ.-Doz. Dr. Gernot Hudelist, MSc.

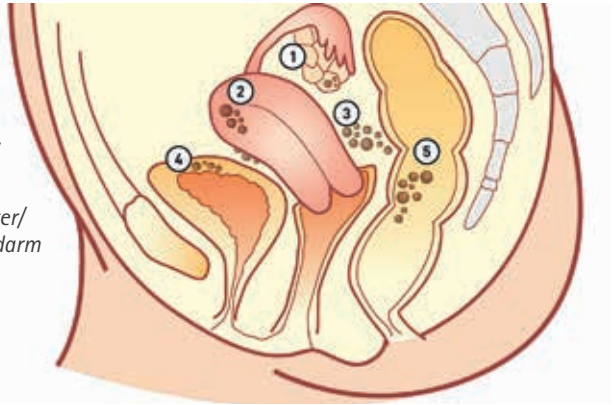


Oberarzt Univ.-Doz. Dr. Gernot Hudelist, MSc ist Leiter des Endometriose-Zentrums an der Abteilung für Gynäkologie (Vorstand: Primarius Prof. Dr. Zoltan Nemeth, Ph.D) bei den Barmherzigen Brüdern Wien.

Gutartig, aber schmerzhaft

Endometriose ist eine gutartige gynäkologische Erkrankung. Davon betroffen sind bis zu zehn Prozent aller Frauen im gebärfähigen Alter. Kennzeichen dieser Erkrankung sind Absiedelungen von Gebärmutterzellen, die ähnlich der Gebärmutterschleimhaut sind. Diese Zellen siedeln sich außerhalb der Gebärmutterhöhle an. In den meisten Fällen finden sich diese Endometriose-Herde im kleinen Becken, das heißt am Bauchfell,

Endometriose-Herde können sich ansiedeln an: 1 Eierstock, 2 Gebärmuttermuskulatur, 3 Zwischenraum Harnblase/ Gebärmutter bzw. Gebärmutter/ Enddarm, 4 Harnblase, 5 Enddarm



in den Eierstöcken, in den Gebärmutterbändern oder in der Gebärmuttermuskulatur. Auch die Harnblase, der Dickdarm oder die Scheide können befallen sein.

Endometriose ist bei entsprechender Diagnostik und Expertise gut behandelbar.

Die Absiedelungen reagieren hormonell gleich wie die Gebärmutter Schleimhaut, das heißt sie verändern sich im Laufe des Zyklus. Während der Menstruationsblutung bluten daher auch die Endometriose-Herde in das umliegende Gewebe. Dadurch kommt es zu den Schmerzen. Es können auch Verwachsungen an den Beckenorganen oder Zysten an den Eierstöcken entstehen.

In den meisten Fällen siedeln sich die Endometriose-Herde nur oberflächlich am Bauchfell an. Sie können jedoch auch tiefer in das betroffene Gewebe einwachsen. Ist das der Fall, spricht man von der sogenannten tief-infiltrierenden Endometriose, die bei etwa 20 Prozent aller Frauen mit Endometriose vorkommt.

Ein langer Leidensweg

„Endometriose ist eine Erkrankung, die häufig mit einem langen Leidensweg verbunden ist. Es kann bis zu zehn Jahre dauern, bis bei Betroffenen die richtige Diagnose gestellt wird. Bis dahin leben betroffene Frauen mit großen Schmerzen und unterschiedlichen Symptomen. Häufig bleibt auch ein Kinderwunsch unerfüllt. Die Frauen leiden körperlich und psychisch und ihre Lebensqualität ist eingeschränkt. Das müsste nicht »

sein, denn bei einer richtigen Diagnose gibt es unterschiedliche medikamentöse oder operative Therapiemöglichkeiten, die den betroffenen Frauen helfen können", so Univ.-Doz. Dr. Gernot Hudelist.

Rita Hofmeister hatte einen kurzen Weg bis zur Verdachtsäußerung durch den behandelnden Arzt, allerdings zog sich die Zeit bis zur richtigen Behandlung: „Nachdem ich die Pille abgesetzt habe, hatte ich starke Beschwerden wie Krämpfe, Schmerzen und Probleme beim Stuhlgang. Mein Gynäkologe vermutete relativ rasch, dass eine Endometriose der Grund für die Schmerzen sei. Er meinte ohne jegliche weitere Aufklärung, ich müsse mit der Entfernung der Gebärmutter und einem künstlichen Darmausgang rechnen. Das wollte ich unter gar keinen Umständen. Daher habe ich mich gegen die Behandlung entschieden und versuchte stattdessen mit den Schmerzen zu leben.“



Rita Hofmeister litt jahrelang unter Endometriose, bis sie einen Spezialisten fand, der sie organerhaltend operierte.

Die darauffolgenden zwei Jahre hat Rita Hofmeister versucht, mit Entspannungsübungen wie Yoga oder auch Änderung der Ernährung die Beschwerden zu lindern. Sie hat viel im Internet recherchiert und dabei auch die „EVA – Endometriose Vereinigung Austria“ gefunden, deren Obfrau sie dann von 2011 bis Ende 2018 war: „Nach ungefähr

Es kann bis zu zehn Jahre dauern, bis die richtige Diagnose gestellt wird. Bis dahin leiden betroffene Frauen unter großen Schmerzen.

zwei Jahren habe ich einen Spezialisten gefunden, der mich organerhaltend operiert hat, worüber ich sehr glücklich war und bin. Es folgte eine langwierige Heilung und ich musste noch eine Folgeoperation durchmachen, da ich eine tief-infiltrierende Endometriose hatte, die auch Organe angegriffen hat. Ich habe in dieser Zeit viel gelernt – über die Krankheit und auch über mich selbst. Basierend darauf lautet mein wichtigster Rat an betroffene Frauen: Suchen Sie sich einen Spezialisten, suchen Sie sich ein zertifiziertes Zentrum und suchen Sie etwas, das Ihnen hilft,

die Situation auch abseits der Medizin besser zu meistern."

Endometriose-Zentrum

Im neuen Endometriose-Zentrum bei den Barmherzigen Brüdern Wien zählen die präoperative Diagnostik mittels Transvaginalsonografie und Magnetresonanztomographie, interdisziplinäre Fallbesprechungen sowie auch die Durchführung und Publikation von Studien gemeinsam mit anderen internationalen Zentren zu den Schwerpunkten der Tätigkeit.

Für den klinischen Alltag im Wiener Brüder-Krankenhaus bedeutet das, dass die Behandlung von Patientinnen mit Endometriose durch spezialisierte Fachärzte, in Zusammenarbeit mit den Abteilungen für Chirurgie, Urologie und Andrologie, Radiologie und Nuklearmedizin, Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie sowie mit dem hauseigenen Institut für Physikalische Medizin und Rehabilitation, erfolgt. Pro Jahr werden in dem Zentrum bis zu 150 Endometriose-Operationen durchgeführt. •

INTERNETTIPP

EVA – Endometriose-Vereinigung

Austria: www.eva-info.at



Krankenhaus Wien

1020 Wien, Johannes von Gott-Platz 1
Tel.: 01/211 21-0, Fax: DW 1333
E-Mail: kh@bbwien.at

Das Krankenhaus hat 1.038 MitarbeiterInnen und verfügt über 400 Betten und folgende Abteilungen, Institute und Bereiche:

- Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
- Augenheilkunde
- Chirurgie
- Gynäkologie
- HNO und Phoniatrie
- Innere Medizin I
- Innere Medizin II
- Neurologie und Neurologische Frührehabilitation (mit Stroke Unit) und Akutgeriatrie
- Radiologie und Nuklearmedizin
- Urologie und Andrologie
- Physikal. Medizin und Rehabilitation
- Labor
- Ambulanz für Gehörlose
- Ambulanz für mehrfach- und schwerbehinderte PatientInnen
- Zahnambulanz
- Öffentliche Apotheke